



Der CDU-Bundestagsabgeordnete Henning Otte gibt einen Überblick über die aktuelle Situation.

Foto: Markus Flasche

CDU-Bundestagsabgeordneter Henning Otte äußert sich zur Corona-Krise

Alle müssen zusammenhalten und notwendige Maßnahmen einhalten

CELLE (ram). Der heimische CDU-Bundestagsabgeordnete Henning Otte äußert sich im Gespräch mit dem Celler Kurier zur aktuellen Situation und den beschlossenen Maßnahmen in der Corona-Krise.

„Deutschland wie auch andere Länder stehen vor einer noch nicht gekannten Herausforderung“, erklärt Otte. „Der Bundestagspräsident Schäuble hat das auf der Punkt gebracht: ‚Eine Herausforderung für die Menschheit.‘ Die Situation belastet die gesamte Gesellschaft und bedeutet einen Kraftakt für die Bevölkerung. Hierfür gibt es bisher keine Blaupause. Bundesregierung und Bundestag, wie auch das Land Niedersachsen haben ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt. Wichtig ist, dass wir das wirtschaftliche Leben am Laufen halten, den Zusammenhalt der Gesellschaft gewährleisten und die medizinisch Versorgung sicherstellen. Alle Lebensbereiche sind davon betroffen und eingeschränkt. Jeder kann etwas für sich oder für den Schutz des Anderen tun, indem er die Abstandsgebote und die hygienischen Maßnahmen einhält.“

Ein großer Dank gelte allen, die insbesondere in den medizinischen Bereichen, in den Laboren, in den Praxen, im Pflegedienst und in der Lebensmittelversorgung ihre zum Teil übermenschliche Arbeit leisten, hebt Otte hervor. Jedoch seien ganze Branchen,

wie die Gastronomie, der Einzelhandel, die Reisebranche oder Dienstleister wie zum Beispiel Friseure, existenziell bedroht.

„Die persönliche Belastung in den Familien ist hoch. Ich kann dies als Abgeordneter nachempfinden, weil wir selbst zurzeit vier schulpflichtige Kinder Zuhause haben, ich meine Mutter im Pflegeheim nicht besuchen kann und wir im familiären Umfeld die gastronomischen Herausforderungen kennen“, hebt Otte hervor.

„Die Politik hat Handlungsfähigkeit bewiesen“, so Otte. „Wir können auf die Erfahrungen der großen Wirtschaftskrise von 2007/2008 und auf die Instrumente zurückgreifen. Ziel ist es, die Ausbreitung des Corona-Virus zu verlangsamen, Risikopatienten zu schützen, medizinische Kapazitäten zu erweitern und den Wirtschaftsfluss am Laufen zu halten.“

Dazu haben wir einen Nachtragshaushalt in einer Höhe von 1,56 Milliarden Euro verabschiedet.“ Weiterhin wurde das Kurzarbeitergeld durch die Agentur für Arbeit sichergestellt. Insbesondere für Kleinunternehmen gebe es für bis zu fünf Beschäftigte 9.000 Euro

und für bis zu zehn Beschäftigte 15.000 Euro, um akute Liquiditätsengpässe zu überbrücken. Zudem gebe es Steuerstundungen, Hilfskredite über die Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW.

Auch sei laut dem Abgeordneten der Wirtschaftsstabilisierungsfonds aufgelegt worden. Und es sei das Krankenhausentlastungsgesetz verschiedet worden, um für die Erweiterung medizinischer Kapazitäten eine finanzielle Unterstützung zu geben, wie zum Beispiel beim AKH Celle.

„Wir müssen erreichen, dass wir, nachdem die jetzt beschlossenen Maßnahmen wirken, lageorientiert so schnell wie möglich die Restriktionen wieder lockern zu können“, erklärt Otte. „Dies setzt voraus, dass wir für die Risikopatienten Medikamente und auch medizinische Kapazitäten bereitstellen können.“ Die Nutzung eines Impfstoffes sei laut Otte aber aller Voraussicht nach erst im nächsten Jahr gegeben.

Die Bundeswehr sei bereit, um alles zu leisten, was sie leisten kann, und stehe quasi als „Libero“ zur Verfügung, wenn andere Institutionen an ihre Grenzen kommen, betont Otte.

„Wenn alle in der Gesellschaft die notwendigen Maßnahmen einhalten, zusammenhalten und sich im Rahmen der Nächstenliebe auch um ihre Nächsten kümmern,

dann werden wir diese Krise bewältigen und gesamtgesellschaftlich stärker aus ihr herauskommen“, appelliert Otte.